Jahresbericht 2017

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Geschichte 5
Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen 9
Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen 11
Wichtige Ereignisse 13
Eiselen-Stiftung 17
Museum der Brotkultur 17
Besucherzahlen 17
Sonderausstellungen 19
Veranstaltungen 19
Förderverein 21
Einnahmen/Ausgaben 21
Stiftung fiat panis 23
Forschungsförderung 23
Anschubfinanzierung für die
Antragstellung Internationale Graduiertenschule 23
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung 25
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm 27
Projektförderung 27
Praktische Erprobung von Forschungsergebnissen
zur Bekämpfung von Hunger 29
Justus von Liebig-Preis für Welternährung 31
Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis 33
Gesamtförderung 35
Perspektiven der Forschungsförderung 35
Gremien 37
Anhang
Liste Projektförderungen 38
Zusätzliche Fördermaßnahmen 39

Jahresbericht 2017

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Josef Bergler (der Jüngere) (1753 - 1829) *Ein's für heute, ein's für morgen*, Radierung, 1817, Sammlung Museum der Brotkultur Gr-3.466

Vorwort

Im Jahre 2017 hat das *Museum der Brotkultur* vier Sonderausstellungen im Ulmer Salzstadel gezeigt und dazu ein vielfältiges und reiches Veranstaltungsprogramm geboten, das die thematische und auch sinnliche Durchdringung des Themas Ernährung im allgemeinen und Brot im speziellen erlaubte. Die neuen Angebote und Formate im Museum fanden besonderes Interesse bei vielen Besuchern, die das Thema Ernährung in künstlerischen, historischen, sozialen und vielen anderen Facetten entdecken durften. Das Museum ist damit wiederum seinem Auftrag gerecht geworden, die Allgemeinheit über die Geschichte und Bedeutung des Brotes und im weiteren Sinne der Ernährung zu informieren. Die ausgestellten eigenen und entliehenen Sammlungsstücke zeigten, welch vielschichtige Bedeutung diesem Thema von jeher zugemessen wird.

Die *Stiftung fiat panis* ist nun seit acht Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der *Eiselen-Stiftung* zu übernehmen, die sich auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. Schwerpunktmäßig wurden durch die *Stiftung fiat panis* Doktoranden im Rahmen der „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung“ bei der Ausgestaltung ihrer Feldforschungen unterstützt; diese Forschungen sollen wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung liefern. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung im Rahmen des World Food Day Colloquiums im Oktober 2017 an der Universität Hohenheim.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter werden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens bilden. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers in der Welt durch finanzielle Unterstützung und ideelle Darstellung der zentralen Bedeutung der Nahrung für den Menschen – haben sich beide Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

Die Bilderwelt des Frans Francken
VOM PATHOS DES GEBENS
MUSEUM DER BROTKULTUR

Geschichte

Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des *Museums der Brotkultur*, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Die Stiftung verdankt ihre Entstehung und ihre Ausstattung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und dessen Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema „Brot“, ihr ausgeprägtes Traditionsbewusstsein und ihre Liebe zu historischen Gegenständen bestimmte ihr Denken und Handeln. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nahm keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich und nach dem Tode der Stifter von deren Nachlässen getragen. Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technikgeschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen *Museum der Brotkultur* mit einer bedeutenden Spezialsammlung fortentwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, sich für die Hungernden einzusetzen und ihre Mitmenschen zu gleichem Engagement zu veranlassen. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.

MUSEUM DER
BROTKULTUR

Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, der sich die *Eiselen-Stiftung* gestellt hat und die im Jahre 2010 von der *Stiftung fiat panis* übernommen wurde.

Die *Eiselen-Stiftung* bis 2009 und ab 2010 die *Stiftung fiat panis* initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 12,8 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zulieferindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen". Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen" firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zulieferbetriebe des Backgewerbes aus.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: *„Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes."*

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau" altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, *„den Hunger in der Welt zu stillen"*. In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. 1980 entschlossen sich Vater und Sohn Eiselen aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

MUSEUM DER
BROTKU UR

Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen, Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Mio. Euro. Die *Eiselen-Stiftung* war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens besonderes Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des *Museums der Brotkultur* gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.

Sonderausstellung „Lebensraum Erde“

Wichtige Ereignisse

Das Museum hat bei der Sonderausstellung *„Gastmahl - Künstlerblicke auf die Sammlung“* (04.12.2016 – 26.02.2017) elf zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit Themen und Exponaten des Museums auseinander zu setzen. »Gastmahl« ist der Titel einer Schrift des antiken Philosophen Platon. Darin schildert er eine Tafelrunde, bei der jeder seine Vorstellung von Liebe vorträgt: Hier formuliert Platon erstmals seine Idee einer »platonischen Liebe«, die vom Sinnlichen ausgeht und sich immer höher entwickelt zur Wahrnehmung des Schönen an sich. Ähnlich formulierte in der Ausstellung jeder Gastkünstler eine Position zu einzelnen Themen der Sammlung. Vertreten waren namhafte Künstlerinnen und Künstler, u. a. Kristina Buch, Christian Jankowski und Thomas Rentmeister. Gefördert wurde die Ausstellung von der Commerzbank AG, Ulm.

Die Sonderausstellung *„Feldstudien - Arbeiten von Uli Westphal“* (12.03. – 18.06.2017) befasste sich mit der Wahrnehmung, Darstellung und Veränderung von Naturprodukten. Westphals Bilder fokussieren auf die Ursprünge unseres Essens und die Einflüsse der Industrialisierung und Globalisierung unserer Lebensmittelsysteme. Er zeichnet in seinen Werken nach, wie Lebensmittel und deren Produktion durch den Handel inszeniert werden und welche optischen Illusionen und psychologischen Tricks dabei zum Einsatz kommen. Im Zentrum der Ausstellung standen Fotoserien, die die erstaunliche Formen- und Sortenvielfalt von Tomaten, Karotten und anderen Produkten sichtbar machen, die durch Handelsnormen und Standardisierung zunehmend verloren gehen.

Dagegen beschäftigte sich die Sonderausstellung *„Lebensraum Erde“* (09.07. – 29.10.2017) mit der lebensnotwendigen Ressource Erde: Sie ist nicht nur Lebensraum von etwa 7,5 Milliarden Menschen und unzähligen Tieren und Pflanzen, sondern auch die Quelle aller Nahrung. Mit wachsender Weltbevölkerung stellt sich die Frage, wie alle Menschen in Zukunft friedlich leben und sich ernähren können. Künstlerische Arbeiten von Claire Pentecost, Herman de Vries und Ilkka Halso zeigten, wie wertvoll Erde ist und dass ein achtsamer Umgang mit dem „Gut“ Natur in Zukunft angebracht ist. Als wissenschaftliche Position zum Lebensraum Erde wurde das ambitionierte Sky Farming Projekt der Universität Hohenheim, das Landwirtschaft in einem Gewächs-Hochhaus ansiedelt, als Modell mit Zwergweizenpflanzen vorgestellt. Gefördert wurde die Ausstellung von Oscorna, Seeberger und der Brauerei Gold Ochsen, Ulm.

„Für eine bessere Welt – Plakate und Projekte von Misereor und Brot für die Welt“ (12.11.2017 – 28.01.2018) zeigte eine Auswahl von Plakaten und die dazu gehörigen Strategien der Öffentlichkeitsarbeit, die Misereor und Brot für die Welt seit ihrer Gründung 1958 und 1959 für ihre vielfältigen Kampagnen verwendeten. Damit wurden immer Menschen angesprochen und zum Spenden für eine Welt frei von Hunger animiert. Dabei waren die Themen und Diskussionen um Hunger und Welternährung in den letzten Jahrzehnten stark in Bewegung. Entsprechend haben sich die Ziele, Strategien und die Bildsprachen der Plakate verändert. Das anfängliche Ziel Mitleid und Empathie für die Hungernden im fernen Afrika zu erzeugen, verlagerte sich zur Hilfe zur Selbsthilfe und schließlich in Richtung Appell an die Verantwortung unserer reichen Gesellschaft. Die Plakate illustrieren diese Veränderungen. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit Misereor und Brot für die Welt erstellt und vom Förderverein des Museums unterstützt.

Modell des Sky Farming Projekts der Universität Hohenheim in der Sonderausstellung „Lebensraum Erde“

Die *Stiftung fiat panis* hat auch im Jahr 2017 wieder eine Vielzahl von Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch das Master-Stipendien-Programm und die Wissenschaftspreise.

Die *Stiftung fiat panis*, als Nachfolgerin der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung*, verlieh ferner zum fünften Mal den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Der Hohenheimer Wissenschaftler und Mediziner Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski erhielt ihn für seine Arbeit über den so genannten *Hidden Hunger* (Mikronährstoffmangel), an dem weltweit mehr als 2 Milliarden Menschen leiden. In vorbildlicher Weise hat er sich der Bekämpfung von Hunger gewidmet und wurde mit dem 25.000 Euro dotierten Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 19. Oktober 2017 an der Universität Hohenheim in Stuttgart geehrt.

Der Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis 2017 wurde während des Tropentags in Bonn an zwei Nachwuchswissenschaftler verliehen. Ziel des Preises ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die *Stiftung fiat panis* hat dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und dem Food Security Center in Hohenheim (FSC) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu ermöglichen. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen „Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung“. Seit 2010 konnten bisher 53 geförderte Doktoranden ihre Dissertation abschließen.

Kinderaktion im Rahmen der Sonderausstellung „Lebensraum Erde“

Eiselen-Stiftung Ulm / Museum der Brotkultur

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über die Bedeutung der Nahrung des Menschen und insbesondere des Brotes in Vergangenheit und Gegenwart und über die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß und optimal erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung. Die Stiftung kann unter Beachtung ihrer Gemeinnützigkeit jegliche kulturelle und Bildungsveranstaltungen durchführen, die geeignet sind, die Wahrnehmung des Museums in der Öffentlichkeit zu fördern.

Museum der Brotkultur
Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das *Museum der Brotkultur* widmet sich der Geschichte des Brotes als einer unentbehrlichen Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „*Museum der Brotkultur*“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern sowie Ausstellungen und Veranstaltungen durchführen.

Besucherzahlen
Im Jahr 2017 besuchten 25.363 Besucher das Museum. Dies sind 802 Besucher weniger als 2016, d. h. ein Besucherrückgang um 3,1 %. Die Anzahl der geführten Gruppen im Jahr 2017 lag jedoch um 8,0 % höher als im Jahr 2016.

Besucherzahlen 2011 - 2017	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Museumsbesucher insgesamt	28.910	27.045	28.044	26.077	24.460	26.165	25.363
Zahl der Führungen	597	615	550	496	464	502	542

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.

Kulturnacht im Museum der Brotkultur

Sonderausstellungen 2017

- „*Gastmahl – Künstlerblicke auf die Sammlung*“, 4. Dezember 2016 – 26. Februar 2017
- „*Feldstudien – Arbeiten von Uli Westphal*“, 12. März – 18. Juni 2017
- „*Lebensraum Erde*“, 9. Juli 2017 – 29. September 2017
- „*Für eine bessere Welt – Plakate und Projekte von Misereor und Brot für die Welt*“, 12. November 2017 – 28. Januar 2018

Veranstaltungen

Im Jahr 2017 wurde das Veranstaltungsformat „*Kunstkonfekt*“, Vorträge zu eigenen Sammlungsstücken, weitergeführt mit Werken von Frans Francken „Der Reiche und der arme Lazarus“, Fritz Gärtner „Brot und Eisen“ oder dem Pariser Stundenbuch von 1518. Eine Veranstaltungsreihe beschäftigte sich mit dem Essen in der Zukunft und thematisierte die Bedeutung von Algen oder Insekten als Basis für unsere Ernährung. Dabei wurde die grundsätzliche Frage von nachhaltigen und regionalen Ernährungskonzepten diskutiert. Eine zweite Veranstaltungsreihe beschäftigte sich im Jubiläumsjahr der Reformation auch mit deren Wirkung auf das Essen und das Abendmahl. In Zusammenarbeit mit dem Ulmer Kino Obscura wurde die Filmreihe „WEIT:SICHT!“ durchgeführt, die sich mit Landwirtschaft, Tierwohl und Biodiversität beschäftigte.

Ein neues und besonderes Format sind die Konzertabende, die in Zusammenarbeit mit der Günter Steinle Fondation im Museum der Brotkultur stattfanden. Im März eröffnete die Sopranistin Maria Rosendorfsky mit Musikern des Philharmonischen Orchesters der Stadt Ulm diese Reihe mit einem Abend unter dem Titel „*Nur wer die Sehnsucht kennt...*“ Im Juni spielte dann der Vibraphonist Wolfgang Lackerschmid mit dem Brazilian Trio im Museum und im Oktober gestaltete die Schauspielerin und Sängerin Tini Prüfert einen Tangoabend.

Einen Familientag veranstaltete das Museum am 19. März 2017 mit einem besonderen Programm für Kinder und Eltern. Puppenspieler, Märchenerzähler und andere Attraktionen in der Dauerausstellung boten viel Abwechslung.

Im Rahmen der Sonderausstellung *„Feldstudien – Arbeiten von Uli Westphal“* gab es eine Vielzahl von kulinarischen Veranstaltungen von Getreide über Obst zu Schokolade, die stellvertretend für die große Vielfalt von Lebensmitteln standen. Vorträge über die Bedeutung der Vielfalt unserer Kulturpflanzen ergänzten dieses Programm.

Auch im Rahmen der Sonderausstellung *„Lebensraum Erde“* wurden zahlreiche künstlerische, entwicklungspolitische, historische und regionale Fragestellungen aufgegriffen, die sich umfänglich mit dem Thema Boden als Ressource und Grundlage unserer Ernährung auseinandersetzten.

Musikalische Darbietung des Ensembles Lebenslust im Rahmen der Sonderausstellung „Für eine bessere Welt“

Am 10. September 2017 fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund um Brot und regionale Produkte bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig nahm das Museum am Tag des offenen Denkmals teil und bot den Besuchern einen Blick in die Obergeschosse des Salzstadels, die sonst nicht zugänglich sind.

Das Begleitprogramm der Sonderausstellung *„Für eine bessere Welt – Plakate und Projekte von Misereor und Brot für die Welt“* bot vor allem Führungen und Vorträge an, die sich mit Fragen des fairen Handels und der entwicklungspolitischen Arbeit der beiden Hilfswerke an ausgewählten Beispielen auseinadersetzten.

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Advents- und Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Mit großem Engagement haben die Lehrlinge der Ulmer Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Weihnachtsgebäck gebacken.

Backaktionen für Kinder und Jugendliche vor Fasching, vor und nach Ostern, in den Herbstferien und im Advent rundeten das Angebot des Museums der Brotkultur ab.

Förderverein

Der *Förderverein des Museums der Brotkultur* hat auch im Jahr 2017 das Museum großzügig unterstützt. Er hat die Sonderausstellung *„Für eine bessere Welt – Plakate und Projekte von Misereor und Brot für die Welt“* und die Durchführung des Brotkulturfests finanziell gefördert und die Teilnahme an der SÜDBACK in Stuttgart personell unterstützt. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

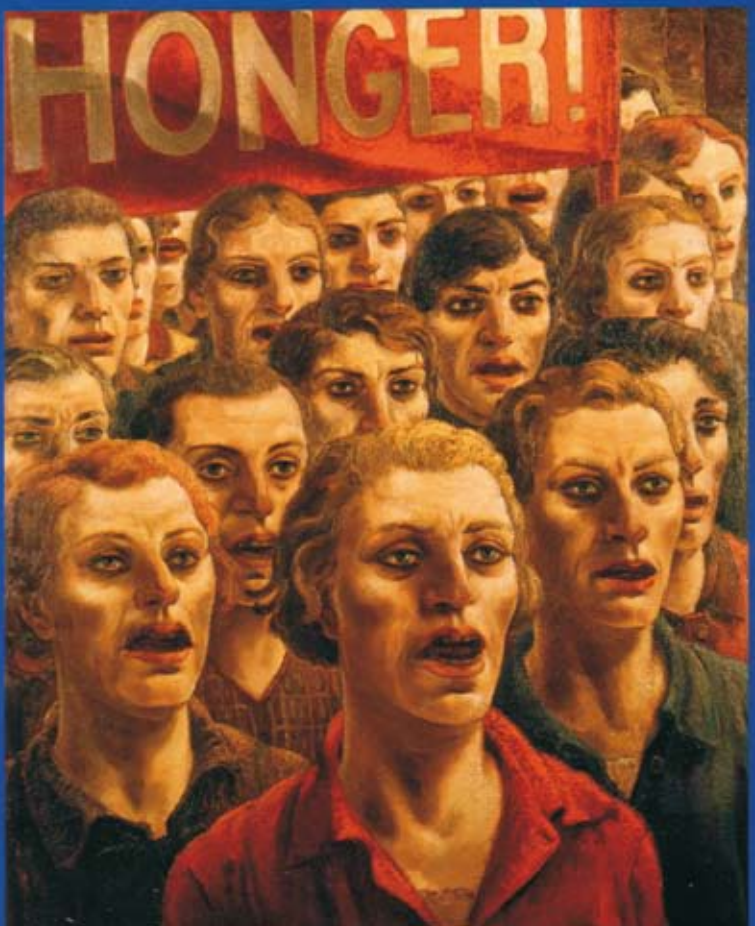
Einnahmen/Ausgaben

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur ca. 17,1 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von ca. 129.000 Euro standen Ausgaben in Höhe von ca. 756.000 Euro gegenüber. Jeder Besucher wurde also mit ca. 24,72 Euro subventioniert.

Hermann Eiselen

fiat panis

Für eine Welt ohne Hunger



BALANCE

Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

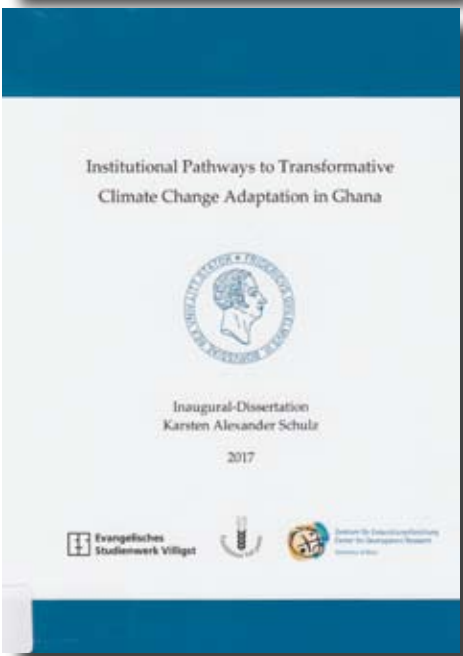
(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugute kommen.
d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.
e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(3) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

Forschungsförderung
Die durch die *Stiftung fiat panis* angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

Anschubfinanzierung für die Antragstellung *Internationale Graduiertenschule*
Die Arbeitsgemeinschaft für tropische und subtropische Agrarforschung (ATSAF) hat die Initiative ergriffen, eine internationale Graduiertenschule zu gründen, die dazu beitragen soll, die Situation von an deutschen Universitäten ausgebildeten Nachwuchswissenschaftlern im Bereich der entwicklungsorientierten Agrarforschung zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit mit den internationalen Agrarforschungszentren sollen sich Karrierewege für diese Nachwuchswissenschaftler eröffnen. Fünf Universitäten und deren Organisationen der entwicklungsorientierten Agrarforschung (Hohenheim, Bonn, Kassel, Göttingen, Berlin) wollen stärker mit den internationalen Agrarforschungs-



Geförderte Forschungsarbeiten der Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

zentren der CGIAR-Gruppe zusammenarbeiten um die Einbindung von Doktorarbeiten an Zentren, wie ILRI, CIP, Bioversity International, AfricaRice, IITA, CIAT, CIMMYT und dem CCAF zu ermöglichen. Die Graduiertenschule soll 100 Nachwuchswissenschaftler ausbilden und damit einen sichtbaren Beitrag zur Lösung der weltweiten Probleme im Bereich Hunger- und Armutsbekämpfung leisten und die Verbindungen der beteiligten Universitäten und Forschungseinrichtungen in die internationalen Zentren stärken. Diese langfristig angelegte Qualifizierungsoffensive (ausgelegt auf 13 Jahre bei einem Gesamtbudget von 12,3 Mio. Euro) definiert die Forschungsfelder und -themen entlang der Sustainable Development Goals und der korrespondierenden Collaborative Research Programs (CRPs) des Internationalen Agrarforschungssystems (IARS). Mit diesem vielversprechenden Ansatz sollen potentielle Geldgeber, wie das BMZ/BEAF, der DAAD und das BMEL gewonnen werden. Die *Stiftung fist panis* unterstützt die Antragserstellung einmalig mit 69.000 Euro.

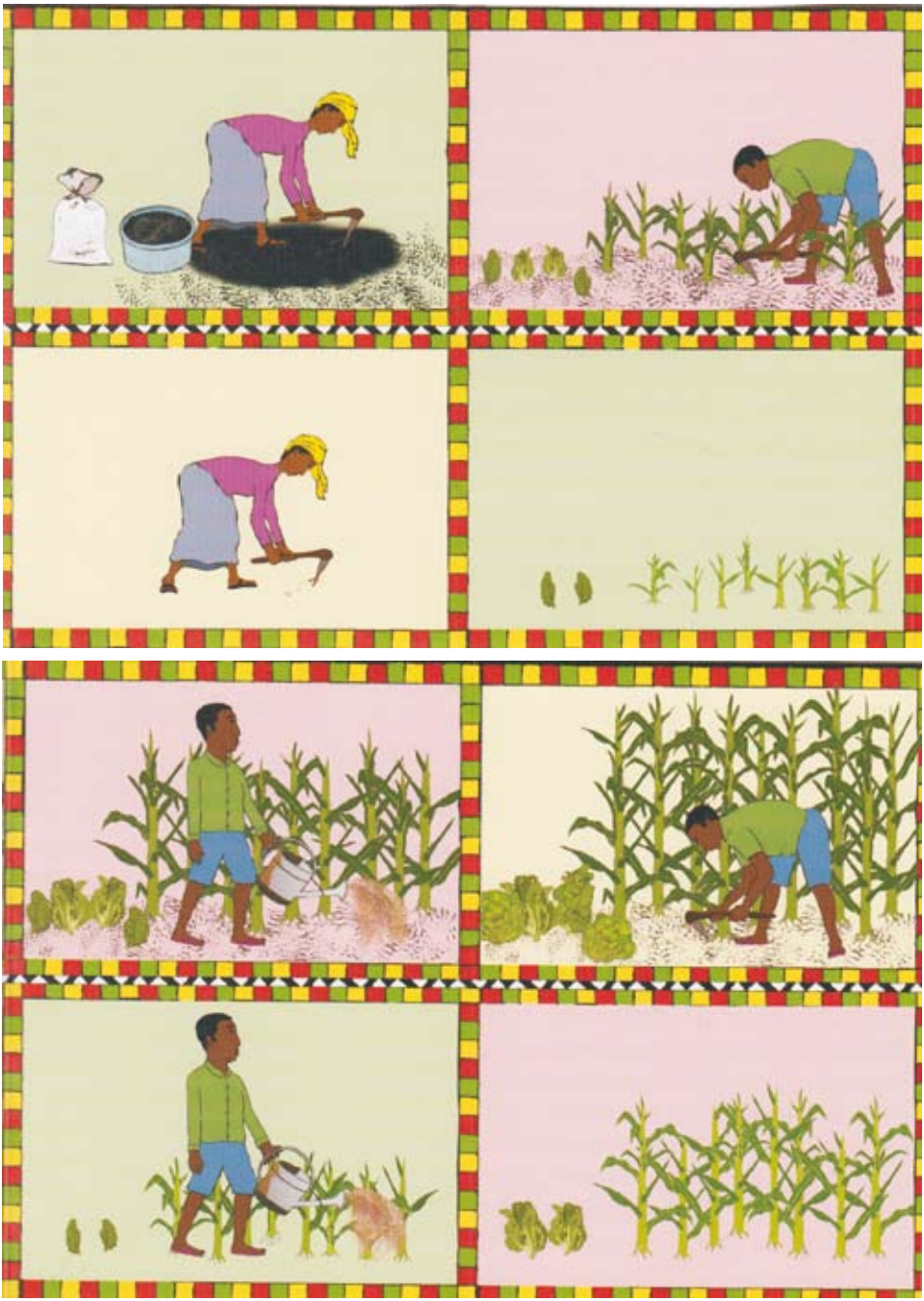
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Seit 2011 wird durch die *Stiftung fiat panis* das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Durch die Förderung von Doktoranden wird mittelfristig die Forschungs- und Umsetzungskapazität im Bereich Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung, insbesondere in Entwicklungsländern und in relevanten Einrichtungen des öffentlichen Sektors, der Wissenschaft, der Nichtregierungsorganisationen und der Privatwirtschaft verbessert. Auch die Entwicklung technologischer und institutioneller Innovationen zur Ernährungssicherung in Ländern mit mangelhafter landwirtschaftlicher Produktivität und einem hohen Grad von Nahrungsdefiziten und Unterernährung wird gefördert. Das Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2017 insgesamt 18 Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Shova Shrestha aus Nepal mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Micro-Nutrient Management in Cereal-Vegetable Cropping Systems in the Mid-hill and Lowland Regions of Nepal“
- Henry Kankwamba aus Malawi mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “Economic disruptions, commodity and factor market linkages in Eastern Africa: Implications for income distribution, food and nutrition security“
- Annet Adong aus Uganda mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Violent conflicts, property rights and food security: Evidence from post conflict and refugee settlements“

Seit Beginn der Förderung des ZEF Doctoral Studies Program durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 93 Doktoranden am ZEF gefördert. 40 der von der Stiftung geförderten Dissertationen



Illustrationen von David Weiss für seine Masterarbeit “Visual teaching material for illiterate farmers to deliver information about sustainable agricultural practice in an intercultural context: the case of Madagascar and Burkina Faso“, Kassel-Witzenhausen, 2017

wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Fast alle Promovenden haben direkt nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden, die meisten in Bereichen bei denen sie die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Doktorandenforschung direkt anwenden können.

Beim Food Security Center der Universität Hohenheim konnten 2017 insgesamt 15 Doktoranden bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Fetryiuna Fetryiuna aus Indonesien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Ready-to-Use Food (RUF) from Composite Flour of Local Commodities in Banten Province, Indonesia for Prevention and Rehabilitation of Malnutrition in Children under Five"
- Pride Ebile aus Kamerun mit seiner wissenschaftlichen Arbeit "Food security challenges and micronutrient deficiency of minority Mbororo women in Cameroon"
- Damaris Beitze aus Deutschland mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit "Nutritional status of mother-infant pairs in Bukavu, DR Congo"

Die Förderung der *Stiftung fiat panis* ermöglicht eine Reihe von gemeinsamen Trainingskursen mit dem Food Security Center (FSC) in Hohenheim zu wichtigen, überfachlichen Qualifikationen: Workshops zu Wissenstransfer, Leadership Skills, Change Management, Forschungsethik und Teilnahme am Food Security Colloquium anlässlich des World Food Days in Hohenheim.

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Die *Stiftung fiat panis* vergibt Stipendien zur Anfertigung von Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem entwicklungs-/tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der *Stiftung fiat panis* müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Darüber hinaus müssen Lösungsansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung Bestandteil der Arbeit sein. Insgesamt konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Fördermittel 596 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm beträgt 1,1 Mio. Euro. Im Jahr 2017 konnten 12 Masterstudenten mit 20.000 Euro gefördert werden. Beispiele für in 2017 unterstützte Arbeiten:

- Carolina Schiesari: "The unequal allocation of PRONAF resources: Which factors are determining the program's intensity across Brazil?"
- Jan Schüle: "Introducing neglected drought-tolerant crops to farmers in central and southern Karamoja sub-region of Uganda: Farmers' perceptions and early empirical evaluation of pigeonpea adoption after a seed distribution project"
- Meylin Mirtha Terrel Gutierrez: "Nutritional profile and yield of various amaranth accessions grown at different locations and altitudes in Peru"

Projektförderung

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 28 wis-

Tropentag 2017 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn bei der Verleihung des Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises. Rund 1000 Wissenschaftler aus 68 Ländern nahmen an dieser größten wissenschaftlichen Konferenz in Europa zu tropischer und subtropischer Landwirtschaft, Management von natürlichen Ressourcen und ländlicher Entwicklung teil. Seit 1999 unterstützt die Eiselen-Stifung bzw. die Stiftung fiat panis diese Konferenz und vergibt dort ihren Josef G. Knoll-Europäischen Wissenschaftspreis und ihren H. H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis.

senschaftliche Arbeiten unterstützt (komplette Liste siehe Anhang). Beispielhaft für die Förderung sind folgende Projekte:

Unterstützung des Forschungsprojekts 2017/09: "The potential of cashew cultivation to empower smallholder farmers in Ghana" Antragsteller: Prof. Dr. Awudu Abdulai, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Der Cashew-Anbau ist eine bedeutende Einnahmequelle für etwa 40.000 ghanaischer Kleinbauern, die als Verkaufsfrucht, vor allem während der Trockenzeit, ihren Lebensunterhalt gewährleistet. Die Kombination von Nahrungsmitteln (Mais, Hirse und Bohnen) und Verkaufskulturen (Cashew) führt zu einer vielfältigeren und nachhaltigeren Landnutzung. Sie hilft auch den Kleinbauern sich besser vor ökonomischen Risiken bei Ernteausfällen durch Unwetter und bei Preisverfall einzelner Produkte zu schützen. Die Forschungsarbeit untersucht die Bedeutung des Cashew-Anbaus für die kleinbäuerlichen Haushalte in Ghana und im Speziellen, welche Rolle die Vertragslandwirtschaft bei der Produktion spielt. Diese Forschung ist für politische Entscheidungsträger in Westafrika von großer Bedeutung, wo der Klimawandel die Ernährungssicherheit gefährdet und solche Sonderkulturen viel Potential für Kleinbauern besitzen.

Unterstützung des Forschungsprojekts 2017/12: "Improving complementary food hygiene in rural Bangladesh", Antragstellerin: PD Dr. Dr. med. Sabine Gabrysch, Institut für Public Health, Universitätsklinikum Heidelberg
Diese Forschungsarbeit ist im sechsjährigen Forschungsprojekt „Food and Agricultural Approaches to Reducing Malnutrition (FAARM)" eingebettet, welche von Frau Dr. Gabrysch seit 2013 geleitet wird. Es werden Frauengruppen bei der Lebensmittelerzeugung in Hausgärten, bei der Hühnerzucht sowie zu Fragen der Ernährung und Gesundheitsvorsorge angeleitet und begleitet. Ziel des Programms ist es, die Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern in Bangladesch zu verbessern. Eine bisher vernachlässigte Rolle spielt die Lebensmittelhygiene, die nach neueren Erkenntnissen entscheidend bei Kleinkindern ist, um eine Kontamination der Komplementärnahrung mit Durchfallerregern wirkungsvoll zu vermeiden. Nur so kann verhindert werden, dass durch wiederholte Infektionen die Darmschleimhaut so geschädigt wird, dass die Nährstoffe nur schlecht oder gar nicht aufgenommen werden können (sog. tropische Enteropathie).

Praktische Erprobung von Forschungsergebnissen zur Bekämpfung von Hunger
Zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen wurde das Projekt „Frühzeitige Identifizierung, Behandlung und Prävention von kindlicher Mangelernährung in ländlichen Regionen in West Bengalen, Indien" von Frau PD Dr. Veronika Scherbaum, Universität Hohenheim und Frau Dr. med. Monika Golembiewski, Shining Eyes e. V. in Erinnerung an Dr. Hermann Eiselen als Sonderförderung ausgewählt.

Unter der Koordination der deutschen Nichtregierungsorganisation Shining Eyes e. V. wird dieses präventive Dorfprogramm umgesetzt, das die Erfahrungen der Forschungsarbeit sowie die Diskussionsergebnisse eines Workshops mit einschließt. In 24 Dörfern um Bolpur, Westbengalen, sollen alle Kinder bis drei Jahre und deren Mütter sowie Schwangere und Stillende mit dieser Maßnahme erreicht werden. Durch das Lindern der Mangelernährung in diesen 24 Dörfern und zeitgleiches Einrichten von Küchengärten als Basis einer verbesserten Ernährung sollen die Familien gestärkt

(Foto: Angelika Beck-Weathers)

werden. So wird das Fundament gelegt, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

Im April 2017 wurde ein Seminar im Krankhaus von Bolpur abgehalten, um über die Dorfentwicklungsmaßnahmen zu informieren. Es wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Santiniketan organisiert. Teilnehmer waren indische Ärzte, Ernährungswissenschaftler, Sozialarbeiter und Vertreter der lokalen Gesundheitsbehörde. Im Juni 2017 wurde das Awareness Programm in den ersten 12 Dörfern angefangen. Pro Dorf wurden 4 Termine abgehalten, um mangelernährte Kinder zu identifizieren und Maßnahmen zur Bekämpfung einzuleiten. Kinder mit Anämie wurden täglich von Dorfhelfern besucht, damit die Eisentropfen auch wirklich von den Kindern eingenommen wurden. Die Schwangeren kamen regelmäßig ins Krankenhaus zur Schwangerschaftsvorsorge. Ein Gärtner ging regelmäßig in die Dörfer, um den Anbau von Gemüse in Küchengärten zu planen, welche dann von den Dorfhelfern weiter betreut wurden. Im November 2017 war subjektiv bereits eine Verbesserung der Anämien festzustellen. Manche zu Beginn schwer mangelernährte Kinder waren in einem bessern Ernährungsstatus. Die Fortbildungen über Mangelernährung und Anämien wurden durch die Bewohner der Dörfer gut angenommen. Wert legt Shining Eyes darauf, dass die Mütter ihre Situation reflektieren und die Zusammenhänge nachvollziehen, welche mit Mangelernährung und unzureichender kindlicher Entwicklung in Verbindung stehen. In den Dörfern wurde ein ausführliches Kochtraining auf häuslicher Basis etabliert, welches von 12 Dorfhelfern kontinuierlich begleitet wird.

Justus von Liebig-Preis für Welternährung

Zum fünften Mal verlieh die *Stiftung fiat panis* den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Geehrt wurde der Hohenheimer Wissenschaftler und Mediziner Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski für seine Arbeit zum „Hidden Hunger“. Er hat den so genannten Hidden Hunger (Mikronährstoffmangel), an dem weltweit mehr als 2 Milliarden Menschen leiden, auf die Agenda vieler Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen sowie politischer Entscheidungsträger und Praktiker in der Entwicklungszusammenarbeit gebracht. Seine hervorragende Forschung hat zu seinem im Jahr 2013 verfassten Buch „Hidden Hunger – Satt sein ist nicht genug“ (Springer-Verlag) geführt. Als Professor und als Direktor des Food Security Centers hat er sein Wissen mit Studenten und Nachwuchswissenschaftlern geteilt und sie dazu inspiriert, für eine Welt frei von Hunger zu arbeiten.

Prof. Biesalski wurde im Jahre 1949 in Marburg geboren. Er studierte Medizin an den Universitäten Mainz und Bonn. 1979 wurde er als Arzt approbiert. Von 1979 bis 1982 arbeitete Biesalski als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Physiologischen Institut der Universität Mainz in der Abteilung Biophysik. 1981 wurde er mit der Arbeit „Progressive Hearing Disorders in Childhood“ promoviert. Seit 1994 leitet er die Abteilung Biologische Chemie und Ernährung der Universität Hohenheim.

Er ist einer der weltweit renommiertesten Forscher in der Vitamin A Forschung. Er hat auch seine Kompetenz genutzt, um angewandte Forschung in Entwicklungsländern durchzuführen, die eine breite Palette von ernährungsbezogenen Themen abdeckt. Seine wissenschaftlichen Errungenschaften sind durch seine Publikationsliste beeindruckend dokumentiert.

Preisverleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2017: v. l. Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Dr. Frank Plessmann, Preisträger Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski, Dr. Hans-Joachim Preuß, Dr. Isabel Greschat, Dr. Andrea Fadani und Laudator Dr. Hanns-Christoph Eiden (Foto: Angelika Beck-Weathers)

Prof. Biesalski hat drei internationale „Hidden Hunger“-Konferenzen (2013, 2015, 2017) organisiert, die führende Wissenschaftler sowie die neue Generation junger Wissenschaftler, insbesondere aus Afrika und Asien, über das Thema des versteckten Hungers zusammenbrachten. Mit den „Hidden Hunger“-Kongressen in Stuttgart hat er eine einzigartige internationale Plattform für den interdisziplinären Austausch über soziale, medizinische, naturwissenschaftliche und politische Maßnahmen geschaffen.

Biesalski gelang es, diese Konferenzen mit einer Vielzahl von Stakeholder-Gruppen zu organisieren und erfolgreich zu moderieren. Hier werden Fortschritte bei der Bekämpfung des verborgenen Hungers durch die Identifizierung von verbleibenden Wissenslücken gemacht, die zu neuen wissenschaftlichen Fortschritten führen und schließlich Ansätze bieten, eine Verringerung des „Hidden Hungers“ bei den Betroffenen zu erreichen. Das unabhängige Kuratorium entschied sich einstimmig für die Preisvergabe an Herrn Prof. Dr. med. Hans Konrad Biesalski für seine herausragenden Leistungen in den Ernährungswissenschaften und seinen geleisteten Beitrag zur Verbesserung der Welternährung. Sein bisheriges Lebenswerk hat er in den Dienst einer Welt frei von Hunger gestellt.

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 2010 verleiht die *Stiftung fiat panis* den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Anlässlich des Tropentags 2017 wurden am 20. September 2017 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn folgende zwei exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- “Genome-based identification of heterotic patterns in rice” von Frau Ulrike Beukert, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, betreut von Herrn Prof. Dr. Jochen C. Reif

Die Jury begründete den Preis für die Arbeit im Bereich der Hybridreiszüchtung aufgrund von Frau Beukerts anspruchsvoller biostatistischer Analyse von Ertrags- und Genmarkerdaten mittels derer optimale Elternlinienkombinationen für die Entwicklung von Hybridsaatgut identifiziert werden können. Dies ist ein bedeutender Beitrag zur ressourcenschonenden Produktionssteigerung eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel der Welt.

- “Adoption of Agro-Ecological Farming Practices. A Case Study from Burkina Faso” von Frau Sarah Luisa Senz, Universität Hohenheim, betreut von Frau Prof. Dr. Regina Birner

Frau Senz erhält den Preis für ihre Arbeit zur Adoption von agroökologischen Bewirtschaftungsmethoden in Burkina Faso. Besonders innovativ ist der Vergleich verschiedener Anbautechniken mit Hilfe von quantitativen und qualitativen Methoden. Mit ihrer anspruchsvollen Arbeit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Anbausysteme und somit der Ernährungssicherung im westlichen Afrika.

Verleihung des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreises 2017: Preisträgerin Ulrike Beukert

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die *Eiselen-Stiftung* und seit 2010 die *Stiftung fiat panis* finanzielle Mittel in Höhe von 12,8 Mio. Euro zur Förderung von 1.160 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2017	Projekte	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997		
Biotechnologie und Pflanzenzüchtung		
Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	7	1.104.882,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	596	1.123.753,71 €
- weitere Forschungsprojekte	314	2.809.616,15 €
- Projektmittel für die praktische Erprobung	2	100.000,00 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	82	663.481,34 €
- Reisekostenbeihilfen	71	127.805,20 €
- Anschubfinanzierung internationale Graduiertenschule	1	69.000,00 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	18	42.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1.160	12.782.508,88 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	5	125.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	56	330.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	51	127.500,00 €
	---	---
	1.272	13.365.008,88 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2017 konnte die *Stiftung fiat panis* für die Forschungsförderung insgesamt 340.601 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist weiterhin sehr groß: Von insgesamt 103 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2017 konnten nur 40 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können. Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Foto: Rainer Hörig

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

JOSEF G. KNOLL EUROPEAN SCIENCE AWARD 2018

which honors excellent dissertations and other higher ranking scientific work, endowed with **€ 30,000**

The deadline for applications for the graduate award is April 30, 2018. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2018.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-936150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Gremien 2017

Alle Stiftungsräte, Beiräte und Jurymitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Nicole Fritz, Tübingen
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Franz-Josef Radermacher, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der *Stiftung fiat panis*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Tanja Gönner, Eschborn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner, Stuttgart
- Peter Spiertz, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen

Museumsbeirat
- Hendrik Bündge, Baden-Baden
- Bürgermeisterin Iris Mann, Ulm
- Dr. Markus Speidel, Stuttgart
- Günter Steinle, Neu-Ulm
- Dr. Bernhard Walter, Berlin

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart
- Prof. Dr. Joachim Müller, Stuttgart
- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart (Ehrenmitglied)

Jury H. H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Michael Frei, Universität Bonn
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover

Jury J. G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Mathias Becker, Universität Bonn
- Prof. Dr. Matin Qaim, Universität Göttingen
- Prof. Dr. Eva Schlecht, Universität Kassel-Witzenhausen

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Anton van Doornmalen, Rijk Zwaan, Niederlande
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Dr. Hans-Joachim Preuß, Eschborn
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam

Vorstand der Stiftungen
- Dr. Isabel Greschat, Ulm
- Dr. Andrea Fadani, Ulm

Anhang: Projektförderungen

Humbold-Universität zu Berlin

- "What are effective policies to increase food security under increasing labour shortages and feminization of agriculture in Bhutan?", Prof. Dr. Harald Grethe
- "Ecological restoration and sustainable development in the Mexican Rainforest under uncertainty and surprise: A case study of the Flor de Marqués Ejido as a public experiment according to Gross", Dr. Dimitrios Zikos
- "Prospects of operational peace and sustainable livelihoods in local resource-dependent communities in postconflict Colombia: A comparative analysis from the perspective of Political Ecology and Institutionality with empirical evidence from Nariño and Meta", Prof. Dr. Klaus Müller
- "Assessing the Impacts of Vocational Training Systems in Agriculture in Sudan and its rural Poverty Effect", Prof. Dr. Harald Grethe
- "Impacts of agricultural land use change on land degradation process in Uzbekistan", Prof. Dr. Sonoko D. Bellingrath-Kimura

TMG Research gGmbH Berlin

- „Koordinierung von Stakeholdern des nachhaltigen Landmanagements zur Verbesserung der Lebensgrundlagen im Distrikt Lushoto, Tansania", Prof. Dr. Klaus Töpfer

Ruhr-Universität Bochum

- "Development of a smartphone app for sustainable land management", Dr. Volker Häring

Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

- "Screening of Rice Wild Relatives for Tolerance to Fe Toxicity and Grain Quality Traits", Prof. Dr. Michael Frei
- "Systemic Innovation in the Agri-Food Sector - The Case Study of Producer Association Coagrousuarios, Cauca Department, Colombia", Dr. Laura Carraresi

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

- „Ökologisierung des Apfelanbaus im Libanon", Prof. Dr. Hans-Peter Piorr

Leibniz Universität Hannover

- "Food security in rural Zambia: Integrating Traditional Fruit and Vegetable Crops in Smallholder Agroforestry Systems (FOSEZA)", Prof. Dr. Ulrike Grote

Universität Heidelberg

- "Improving complementary food hygiene in rural Bangladesh", PD Dr. Dr. med. Sabine Gabrysch
- "Food fortification in Sri Lanka: An exploration of how doctored food is used within the newly implemented nutrition and food programs, and the resulting and potential threat/ challenge to food security and self-sufficiency", Dr. Daniel Münster

Universität Hohenheim

- "Potentials and limits of remote sensing for S. tuberosa identification", PD Dr. Frank Rasche
- "Valorisation of coffee processing waste to improve livelihood of small-scale farmers in Ethiopia", Prof. Dr. Joachim Müller
- "Transdisciplinary approach to seedball technology development and implementation into Sahelian small-scale pearl millet production systems", PD Dr. Ludger Herrmann

Justus-Liebig-Universität Gießen

- "A village-wide analysis of the impacts of a rural credit program for smallholder farmers in Brazil", Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau

- “Analysis of innovation adoption: farmers‘ preference for common bean seed variety attributes in Ethiopia“, Prof. Dr. Rainer Kühl

Georg-August-Universität Göttingen

- “Food security impact of the adoption of improved quality crop protection inputs by agricultural smallholders in the Punjab, Pakistan“, Prof. Dr. Jan Barkmann
- “Fostering Early Childhood Development - A Randomized Controlled Trial in rural Bihar, India“, Prof. Dr. Sebastian Vollmer
- “Sustainability standards, labor market implications, and workers‘ wellbeing in the small farm sector”, Prof. Dr. Matin Qaim

Universität Gesamthochschule Kassel

- “Visual communication to enhance innovation transfer in urban and peri-urban agriculture of Ouagadougou (Burkina Faso)“, Prof. Dr. Andreas Bürkert

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- “The potential of cashew cultivation to empower smallholder farmers in Ghana“, Prof. Dr. Awudu Abdulai

Universität Kopenhagen

- “High value plants from the roof of the world: Opportunities for sustainable livelihoods and agrobiodiversity conservation in the Pamirs?“, Prof. Dr. Marten Sörensen

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V.

- “Spatial variability of the effects of biochar on soybean-rhizobium symbiosis and plant growth on sandy soil“, Prof. Dr. Sonoko D.Bellingrath-Kimura
- “What works where for which farmer - smallholder farmers‘ drought risk management in Tigray, Ethiopia“, Dr. Stefan Sieber
- “Climate change impacts, perceptions, adaptations and food security in rain-fed wheat farming regions of Pakistan“, Prof. Dr. Harald Kächele

Technische Universität München

- “Wellfield Management Plans: Improving the Geoscientific Basis for the Groundwater Extraction Policy in Northern Jordan - Wadi Alarab Wellfield as a case study“, Prof. Dr. G. Chiogna

University College London

- “The effects of father‘s migration for labour on the left-behind child’s nutritional status and growth“, Prof. Dr. Mario Cortina-Borja

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die *Stiftung fiat panis* im Jahr 2017 gewährt:

- Unterstützung des Tropentags 2017 in Bonn, Prof. Dr. Folkard Asch (Uni. Hohenheim)
- Unterstützung des Internationalen Seminars „Sustainable Innovations in Agriculture and Food Processing“ vom 30.10. bis 03.11.2017 am Renewable Energy Centre, Mithradham, Kerala, Indien, Rosemarie Zaiser, Stuttgart
- Unterstützung der Agrinatura-Jahrestagung 2018 mit öffentlichem Workshop vom 25. bis 27. April 2018
- Unterstützung des Kongresses „FOOD 2030: Towards sustainable agri-food systems“ an der Universität Hohenheim vom 5. bis 6. September 2018
- Unterstützung einer Exkursion für Studierende der Universitäten Kassel (Witzenhausen) und Göttingen nach Costa Rica im März 2017
- Unterstützung der großen Tropenexkursion für Studierende der Universität Hohenheim nach Peru in 2018

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@stiftung-fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de